

SPD und AfB erstaunt über Abrissstopp

Bericht zu Viktoriabrücke
soll im Rat folgen

BONN. Erstaunt zeigen sich sowohl SPD als auch Allianz für Bonn (AfB) über die Verzögerungen beim weiteren Abriss der Viktoriabrücke. Wie berichtet, teilte die Stadt am Donnerstag mit, dass sich auf eine öffentliche Ausschreibung für den Abriss der Widerlager keine Firma beworben habe. Nun werde beschränkt ausgeschrieben. „So schnell kann's gehen. In der Sitzung des Planungsausschusses am 3. Mai berichtete die Verwaltung, dass bei der Sanierung der Viktoriabrücke alles im Plan sei“, heißt es von der SPD. Hans Friedrich Rosendahl (AfB) hatte in der Sitzung ebenfalls nicht heraushören können, dass der weitere Abriss stockt.

Auf Anfrage teilte Vize-Stadtsprecher Marc Hoffmann dazu mit: „Der Stadtbaurat hat im Planungsausschuss darauf hingewiesen, dass es Probleme gibt, aber betont, dass weder der Gesamtzeitplan noch der Zeitplan für die Sperrzeiten der Bahn gefährdet sind.“ Bei dieser Einschätzung bleibe die Stadt. Tiefbauamtsleiter Peter Esch rechnet damit, dass der Abriss in einigen Wochen weitergehen kann. Angelika Esch (SPD) fordert unterdessen für die Ratsitzung am Donnerstag, den Sachstand für den Brückenbau darzulegen.

kph